

# Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Kiepsch & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Verlagspreis:  
Für den Raum einer  
gepaltenen Seite:  
1 Ngr.  
Unter „Eingekauft“  
die Seite 2 Ngr.

Nr. 213. Fünfzehnter Jahrgang.

Redacteur: Theodor Droßisch.

Montag, den 1. August 1870.

Dresden, 1. August.

**Dresden, 31. Juli.** Wir brauchen einen solchen, einen baldigen Sieg! Nicht des überflüssigen Geredes willen, mit dem man es nicht erwarten kann, daß es bald losgeht, auch kommt es viel mehr darauf an, daß Deutschland den entscheidenden und nicht bloß den ersten Sieg gewinnt, aber, da die deutsche Meeresflotte aller Meeresflotten sich eben klärt, wo der Erfolg ist und die Staaten aus ihrer Neutralität heraustreten und sich nicht dort anschließen, wo Niederlagen die Fahnen begleiten, so ist eine siegreiche Waffenthat und dringende Noth. Doch, wie haben sie schon. Wir beweisen auf die Nachrichten aus Saarbrücken. Sie beweisen, daß Napoleon seine Ahtungen vollendet hat und daß ihn die Unruhe Frankreichs, welche Thaten schon will, nöthigt, zum Angriff zu schreiten. Noch immer war die Vertheidigung die Göttin der Rheinarmee. Alle Welt sprach von Mar Mahon und Niemand hat ihn gesehen. Niemand weiß, wo Wolke weiß. Die in den letzten Tagen vorgekommenen Anzeichen haben ergeben, daß die Franzosen mindestens einen Tagemark von der deutschen Grenze entfernt sind, theilweise um das Gerücht besser zu bewahren, theilweise um sofort in letzter Schlachtordnung marschieren zu können. Dies hat sich durch das Gerücht von Saarbrücken geändert. — Von der französischen Flotte liegt die Nachricht vor, daß sie vor Rappahagen angekommen ist. Ein Theil derselben ist in der Nordsee zurückgeblieben. Die französischen Kriegsschiffe Laurau und Hochambau haben den Befehl erhalten, die preussische Kanierregatte „Admiral Wilhelm“ anzugreifen. Es scheint, daß mit Ausnahme dieses furchtbaren Widerspruchs die gesamte norddeutsche Flotte in die Ostsee gegangen ist. Der riesige Hochambau hat nämlich 500 Werbekräfte mehr als „Admiral Wilhelm“, jedoch auch um 2½ Zoll dünnere Kanierregatten. Er ist zum Anrennen bestimmt durch die polenlastige Dampfkraft, die er vor allen Kriegsschiffen voraus hat. In der Ostsee vermuthet man eine französische Landung bei Heligoland oder Helcht. Man baut dabei Strandbatterien, die mit Kruppischen Geschützen bewaffnet werden sollen. — Die Stimmung in Ostpreußen ist immer noch eine unentschiedene. Allgemein verläuft, daß Graf Bismarck sich für eine völlige Neutralität ausgesprochen habe. Er findet hierin einen Vordruck an der Kaiserin Elisabeth, deren Herz (die hohe Frau ist bekanntlich eine geborene Bismarckin) dort ist, wo die baltischen Provinzen wehen. Doch nimmt die offizielle Provinzialpresse in Ostpreußen mehr Partei für Frankreich und die ungarischen Franzosenfreunde scheinen an Oberwasser zu gewinnen. — Umgekehrt haben die Bismarckischen Entschlüsse über die französischen Geistes in Belgien endlich die schlüssigen Engländer zu einer energischeren, wahreren Haltung dringender. Die gesamte Presse bringt auf englische Ahtungen nicht gelungen. Es ist also den Bemühungen Napoleons nicht gelungen, den Argwohn Englands einzuschärfen. — In München wurde der Generalmajor v. Taubitz durch einen Schlag an der Schulter verwundet. Man führt die That auf persönliche Motive zurück. — Der Herzog von Schleswig-Holstein-Augsburg wird den Krieg gegen Frankreich als dänischer General à la suite mitmachen.

— Von gut unterrichteter Seite wird berichtet, daß für Sachsen zum Generalgouverneur kein preussischer, sondern ein hoher sächsischer Militär designiert sei. — Ein öffentlicher Anschlag besagt, daß der norddeutsche Bundeskanzler beschließen, die Nationalanleihe von 120 Millionen des norddeutschen Bundes mit 88 auszugeben. — Zu den vielen Vereinen, welche der Krieg in's Leben gerufen, ist seit einigen Tagen hier ein neuer hinzugesetreten, der sich die Aufgabe gestellt hat, Beiträge zu sammeln, um den Unteroffizieren und Soldaten des 12. Armeecorps für hervorragende Waffenthaten eine Belohnung oder einen Ehrenlohn zu ertheilen zu können. Jedemfalls wird der Aufruf Anklang finden, denn das im Publikum der Wunsch und Wille regt ist, auch zu diesem Zwecke Opfer zu bringen, beweisen die von Einzelnen bereits ausgelegten Kramen für die erste eroberte Wagne, den ersten eingekauften Turco, das erste erbeutete Geschütz u. dgl. Hier gilt es, mit vereinten Kräften zu wirken, um den Tapfersten der Tapferen einen vaterländischen Ehrenlohn zu bringen zu können. Da der Soldat sich im Kampfe hervorgethan, so soll ihm durch den Verein von den gesammelten Beiträgen eine entsprechende Summe zukommen, die dem Tapferen bei seinem Austritt in das bürgerliche Leben ausgehändigt, ihm eine erwünschte Zugabe zum Beginn seiner Friedensberufung sein wird. Ist er im Kampfe für Deutschland (bist bei seiner tapferen That gefallen, so soll seinen Hinterbliebenen dieser Ehrenlohn zufließen. Wenn nun dem Staate, der Commune und den vielen Hilfsvereinen die Sorge obliegt, für die augenblicklich in Noth Zurückgebliebenen zu sorgen, den Verwundeten Hilfe und Unterstützung zu bringen, wenn die Aufsicht des Altvatervereins und der mit diesem verbundenen Vereine die Frauen und Jungfrauen zusammenführt, um für die Kasernen zu schaffen und die Mädchen hinauszuführen, so ist hier in dem Verein zur Belohnung hervorragender Waffenthaten der Unteroffiziere und Soldaten des 12. Armeecorps jedem Weisheit geboten, durch ehrenvolle Gaben seinen Theil dazu beizutragen, um anrufen, wolle es Gott! als Sieger heimkehrenden tapfersten Weibern und Söhnen den Dank durch einen Ehrenlohn zu bringen. — Eine ruhende Scene im militärischen Hagen spielte sich am Morgen des vergangenen Freitags ab, als die 2. Compagnie des 3. Bataillons vom Regiment „Admiral Johann“ zum Abmarsch nach dem Bahnhof bereit stand. Der Hauptmann Döring, den alten Feldwebel Wettermann an der Hand, trat vor die Compagnie und gab in kurzen Worten dem lebhaften Bedauern Ausdruck, daß der Veteran, welcher bereits 42 Jahre als Soldat und 30 Jahre als Feldwebel dem Könige treu geblieben, nunmehr im bevorstehenden Kriege gegen Frankreich müßig bleiben müsse, weil Alter und Siechtum ihm die Kriegskampfen nicht gestatten. Zudem der Feldwebel noch befeuerte hervor, daß er selbst durch 20 Jahre der Schüler des großen Soldaten geworden und den Wunsch ausdrückte, daß das, was er von ihm gelernt, im jetzigen Kampfe zur guten Frucht reifen möge, wozu er, sich verabschiedend, dem Veteranen seinen und den Dank der Compagnie auf die herzlichste Weise aus. Feldwebel Wettermann, dem die Augen voll Thränen der Ahtung standen, war es ihm ängstlich unmöglich, aus Wehrath in dem ersten Augenblicke der Trennung von seinen Kameraden ein Wort zu erwidern. Sein Herz folgte aber gewiß den wackern Waffengeharn.

— Das erste patriotische Concert der „Vierteltel“, welches am Sonntag auf dem Waldschloßchen zum Besten der ihrer Gedächtnistage bereuhten Soldatenfamilien stattfand, war von einem äußerst zahlreichen, eleganten und patriotisch gestimmten Publikum besucht. Die mit Feuer, Begeisterung und in künstlerischer Gracität dargelegenen Gesangsstücke fanden eine enthusiastische Aufnahme, einzelne Voten, stürmisch verlangt, mußten wiederholt werden. Den Schluß des Programms bildete das Lied, das man jetzt von allen Truppen singen und aus allen Restaurationen heraus erklingen hört: die populäre „Wacht am Rhein“. Hier stieg die Begeisterung zu ihrer bedeutendsten Höhe. Wünschenswertem dem Unternehmen, durch die Wirkung der Macht der Erde die Weiden des Krieges zu lindern, eine ebenso geistliche Fortsetzung, wie der Anfang gewesen ist! — Ein kleines etwa neunjähriges Mädchen, welches vor dem Durchzuge der Schlachtlichen Restauration am Weichselmündungen mit dem Aussehen von Mädchenkinder belächelt war, führte am Sonntag Abend in demselben und wurde von den Anwesenden in die Nähe des Schloßtheaters mit fortgeführt, wo sie bald von mehreren Männern aus dem nassen Elemente herausgehoben wurde. Die Mutter des Kindes, welche von dem Unfälle der Gefahr bedacht war, kam hinzu, und nachdem die Kette ihr übergeben hatten, irrga fröhlich, wo der eiserne Topf hingekommen sei. Da selbster schon längst fortgeschwommen war, erhielt das Kind wegen des Verlustes auf offener Straße Schläge. — Die Baumeisterliche Prüfanthalt, die wegen Kränklichkeit des Besitzers seit mehreren Jahren lang still lag, hat ihre Thätigkeit wieder aufgenommen. In Folge erhaltener Genehmigung begab sich Reichert mit einer Anzahl Kinder gestern in das am Ende der Forststraße im Walde gelegene Gasthause. 250 Stück junge Hühner werden der Vertheilung ausgesetzt, sich entwidelt hatten. War das ein Wachen, ein Piepen und ein Leben. Das Hühner dreht sich im Geir langsam um sich selbst und platt dabei die Schale des Eies ringsum entzwei, bis dieselbe in zwei Hälften, eine größere und eine kleinere, zerfällt. Die Federchen liegen erst noch am Weibe fest, duckeln sich aber nach kurzer Zeit auf. Die kleinen Wierden werden dann in besonderer Gesichtsweite gebracht, in denen sie bei gleicher Wärme und gleicher Nahrung sich schnell entwickeln. In Klasse II war bereits eine Schaar solcher künftiger Schwärmer, die erst 2 Tage alt, schon auf den Ton einer Trommel hörten und sich sofort an und über einander verhielten, sobald die Trommel gerührt wurde. Nun begann die große Fütterung. Man muß es gesehen haben, das junge Volk, um den Eiern zu beschreiben, es welchen es für seine künftige Erhaltung thatig war. Alle mit Weiden war, wie von einem einzigen Gedanken befehl, schwärmten darauf die kleinen Butterchen von einem Ende des

### Kleine Wochenchau.

So lange es eine deutsche Geschichte gibt, so lange deutsche Schwärmer leben, weißt gegen das Ausland, theils in brüderlicheren durch Dmuth die Eifer- und Herrischheit hervorgerufenen Kämpfen, in keiner zu vergleichen mit dem bevorstehenden großen weltgeschichtlichen deutschen Nationalkampfe. Alle Kriege Barbarossa's gegen Heinrich den Löwen; alle Kämpfe der Hohenstaufen mit Jäthen, alle Kämpfe der Deutschen mit Frankreich, ja selbst der Krieg gegen Napoleon in den Jahren 1813-1815 treten in verdwindenden Hintergrund gegen den Kampf von 1870; wo die Waffenthat von 38 Millionen Deutschen von ein und demselben nationalen Geiste befeuert, unter ein und demselben Commando kassieren; ein weltgeschichtlich Ereigniß, wie solches noch nie da gewesen, so lange der Weltbaum deutsche Lande beschattet. Harnwart, Jerekmann, der die Geschichte unvorgesagten herrlichen Volkes einsehnen hat, ist aufmerksam und darum oft mit gebrochenem Herzen verlor, ihm wäßen die Thränen in die Augen treten, daß der goldene Traum von der deutschen Volksmacht und Herrlichkeit, für welchen Tausende und Abertausende freudig in den Tod gegangen, für welchen die edelsten Männer unserer Nation geistig gekämpft, endlich beginnt zur Wahrheit zu werden. Und wie der Genius unseres Volkes so wunderbar zu lenken gewußt, der mächtigste deutsche Vaterland mußte vorkommen; eine schwere Wutthaue — holländisch die letzte unter deutschen Stämmen — mußte vorhergehen, bevor die deutschen Lande waffengekleidet zu einander trafen, dem Gebirge in geschlossenen Colonnen gegenüber von den schneebedeckten Alpen bis zur dräuenden Nordsee. Wenn wir vorhin bemerkten, daß selbst die Kämpfe des deutschen Volkes in den Jahren 1813-1815 in Betracht des bevorstehenden Kampfes in verdwindenden Hintergrund treten, so kämpften damals die Deutschen allerdings mit der alten bewährten Tapferkeit gegen die Franzosen; aber sie litten trotzdem ein in sich unruhiges Volk, gekümpft durch die unterschiedlichsten dynastischen Interessen. Sie standen unter unterschiedlichen Commandos, die wieder particularistisch abhängig waren von ihren ärgeren oder kleineren Regierungen. Ferner waren die deutschen Truppen untermanig mit den unterschiedlichsten fremden Völkern gemischt. Wie konnte sich da ein acht deutsches Nationalgefühl und Nationalbewußtsein entwickeln. Sollen wir auf einen Sachsen sehr nahe gelegenen Spezialitäten eingehen? Wie konnte von deutscher Wissenschaft die Rede sein, wo von Seiten Preußens dem sächsischen Garderegimente die Fahnen verbrannt und treue Sachsenbergen auf dem Sandbühl von Vattid unter preussischen Ängeln ihr Leben ausspannten? Da konnte unmöglich von aufrichtiger deutscher Waffengeharnschaft die Rede sein. Wahrheit national war der damalige

— Berlin, 30. Juli. Officiell wird gemeldet: Heute Vormittag wurde Saarbrücken vom Feinde angegriffen. Trotz der sehr bedeutenden Uebersetzung desselben ward der Angriff glücklich abgewiesen. Nähere Details sind noch nicht eingegangen. (S. Tabl.) — Aus Carlshad meldet ein Brieffreier Folgendes: „Am 27. Juli war hier in der protestantischen Kirche die allgemeine Kirchenfeier angeordnet, der sich dadurch ein Gemüthszustand entgegen stellte, daß der hier zumirende hannoversche Geistliche die Kirche nicht abwarten wollte, indem er zur Entschuldigung angab; er habe keine Erlaubnis. Glücklicherweise war ein Prediger aus Weipssa hier anwesend, welcher trotz seines Umgehens das Amt übernahm. Die Kirche war in allen ihren Räumen von Anhängern erfüllt; man sah nicht bloß Deutsche, man gewährte auch Engländer, Schweden, Dänen und Ungarn. Auswärtig aber mußte es erscheinen, daß die noch in Carlshad anwesenden Hannoveraner sich von dieser städtischen Feierlichkeit entfernt hielten, inrenfalls im Sinne des erwähnten Geistlichen, der nur mit seinem Gefolge liebäugeln will.“ — Aus G. D. wird den 26. geschrieben: Ein Vortell, der sich heute auf unserem Bahnhofe ausgetragen, hat hier in der Stadt nicht geringes Aufsehen erregt. Vor Aufbruch des Berliner Zuges erschienen mehrere Officiere am Bahnhofe. Als der Zug ankam, verließen sie sich sofort zu einem Wagen zweiter Klasse. In demselben saßen drei elegant gekleidete Herren. Ein Officier trat vor und rief ihnen zu: „Meine Herren, Sie sind verhaftet.“ Die drei Herren wurden sofort abgetrennt und jeder derselben von zwei Officieren nach der Stadt geführt, angeblich aber auch sämtliche Officiere verhaftet mit Verdacht belegt. Die drei Verhafteten wurden nach zweifelhafte Haft vor einen Kriegsgericht gestellt, vor welchem sich dieselben genau zu legitimiren hatten. Der eine derselben war der französische Gesandtschafts Attache Herr Charles de Mec, welcher seinen Aufenthalt in Berlin verlängert hatte, ohne die dortigen Behörden hieron zu verständigen. Der dem Kriegsgerichte vorkommende preussische General erklärte ihm, daß er vorläufig in Haft verbleiben müsse, bis das erste Armeecorps andere Dispositionen getroffen habe. Der zweite Herr, eine in Prag sehr bekannte Persönlichkeit, hatte zum Glück seinen österreichischen Paß bei sich, er war auf der Reise nach Oesterreich begriffen, und es machte ihm wunderbar zu Muthe gewesen sein, als er erfuhr, in welcher Begeisterung er die Reise von Berlin gemacht hatte. Der Dritte endlich legitimirte sich durch mehrere Orden als preussischer Commernzienrath. Beide letzteren Herren wurden, nachdem mit ihnen ein genaues Protokoll über Alles, was auf der Reise gesprochen worden, aufgenommen war, unter den höchsten Entschuldigungen entlassen. Herr de Mec dagegen blieb in Haft, und zwar über telegraphische Befehle des Bundeskanzlers. Wie ich nachträglich erfahre, sahnete man preussischerseits eigentlich auf den hannoverschen Grafen Kleimannsdorff, der im Verdachte steht, ein hannoverscher Anstifter der Legion zu organisiren.

Das Dresdner Journal bringt folgende telegraphische Nachrichten: Dresden, 31. Juli. St. Königl. Hofe der Kronprinz von Sachsen ist heute früh bald 5 Uhr glücklich am Vermählungsorte eingetroffen. — Berlin, 31. Juli. Infolge der Inhabilitätsklärung beschloß die k. f. Regierung, den Concordatsvertrag nicht länger aufrecht zu erhalten und denselben auf der Wirksamkeit zu setzen. Der Reichsfantler Graf v. Bismarck hat demzufolge Schritte eingeleitet, um der römischen Curie formell die Aufhebung des Concordats zu notificiren. — G. I. A. v. S. 30. Juli. Am 28. Juli hat General Dumont in Rom die Ordre erhalten, die französischen Truppen zu concentriren und beim ersten Weibel einzuschiffen. — Berlin, 31. Juli. Nachmittags. Ein Aufruf des Königs Wilhelm an das Volk zeigt die Abreise Sr. Majestät zur Armee an und erklärt im Hinblick auf die einmüthig Erhebung des Volkes eine Amnestie für politische Verbrechen und Vergehen. — Die Abreise des Königs erfolgt Abends 6 Uhr, Graf v. Bismarck begleitet ihn.

uch noch  
nnonement  
den auch  
gegeben.  
seurin,  
IV.  
gung ergi  
in blifigen  
eben jeden  
sterricht in  
b im Hause  
u. bittlicher  
mittut des  
e güntliche  
70.  
ch.  
plabausenp.  
en:  
wertvoller;  
n. u. i. w.  
astelle für  
u. Gerhne.  
h a b e.  
5 u. 30 P.  
6 Ngr.  
25 P.  
aner Alie.  
Heinne  
k.  
und Baum  
armatig.  
ell.  
efelle,  
finder sofort  
erband,  
berg 18.  
aurant  
er Besiehung  
ndigkeit der  
und erbitet  
er  
strafe 10 im  
ufen  
und ein Väter.  
tag bis 1 Uhr.  
as.  
g zu verkaufen.  
ranken  
ell und billige  
thauer,  
ntonsplatz 2.  
cht.  
mit Dienzin  
stete Besenun  
n und Jubel.  
ar, in der Bes  
u 100 Thl.  
Ausgangs  
e Lage, etid  
387  
ter, Dresden  
änder  
Min  
anden gekommen,  
ummer, auf dem  
end. Gegen  
chhaus Dresden.  
en  
st. fertige  
zum Takt  
geben, um  
4 in 2 H., 2 Ngr.  
Pro 4 H., 5 Ngr.  
4 H., 5 Ngr.  
ver in Wald  
15 P.  
10 P.  
n Bretten.  
t.  
Zeller,  
straße 1.  
ste, Rein- u. G.  
r. 8 bei Notat.  
Beilage  
Sonnabend.



# Spar- und Vorschuss-Verein zu Dresden

Wallstrasse Nr. 19, 1. Etage.

Für Capital-Einlagen gewähren wir bis auf Weiteres vier Procent Zinsen bei regulärem Abzug, fünf Procent Zinsen bei vierteljährlicher, sechs Procent Zinsen bei halbjährlicher Abzahlung. Größere Summen berechnen wir nach vorheriger Uebereinkunft.

Das Directorium. Gottschald.

## Gerichtlicher Ausverkauf Badergasse Nr. 29, im Bazar.

Donnerstag den 1. August Schluss des Ausverkaufs der noch vorhandenen, zur Concursmasse des Kaufmanns Herrn Otto Müller hier gehörigen Waarenvorräthe, als:

baumwollene, wollenne, leinene Bänder und Gurte, bis. Schürzen, Zammehänder, Hüten in Wolle u. Seide, Nähseide und Zwirne, Hemdenhülse, Schnürsenkel, Zeichengarne, Noth- und Kleiderbekleidung, sowie außerdem bis. Weißwaaren und zwar Regatta-Hauben, Jacht-Taschentücher, gestricke Einsätze und Streifen, Spitzen, Band-Jacken, Rocktaufen, Manschetten und Kragen, Blouseneinsätze für Herren, Futtertaffen, bis. Bettzeuge u.

## Herabgesetzte Preise! Im Auftrage des Concursgerichtes.

## Dresdner Hilfsverein für die Familien einberufener Krieger.

Diesem Verein Frauen einberufener Krieger, welche die Hilfe des unterzeichneten Vereines in Anspruch nehmen wollen, insbesondere auch zunächst zur Unterstützung der an die Kriegsbrieffreiung einzureichenden Gelübde, werden aufgefordert, sich je nach dem Stadtbezirke, in welchem sie wohnen, bei einem der nachbenannten Herren unter Beibringung der erforderlichen Zeugnisse zu melden.

Dresden, den 29. Juli 1870.

## Dresdner Hilfsverein für die Familien einberufener Krieger.

R. Gruner, Vorsitzender.

### I. und II. Bezirk. Innere Altstadt.

A. Plunemann, Seestraße 20 part.  
Fr. Schlüter (Weber & Co.), Seefischgasse 36.  
G. E. Kunath, Altmarkt 10.  
Apotheker Ober, Marienapothek am Altmarkt.  
Advocat Damm, kleine Seefischgasse 11 part.  
Secretair Thielenmann, Landhausstraße 4 II. im Hintergebäude.

### III. Bezirk. Neustadt.

Dr. Spitzer, Adnerstraße 5 II.  
R. Erdner, Neustadt am Markt 6.  
Klempner Kirchbach, große Möllergasse 1.  
Schrankfabrikant Leuchter, Hauptstraße 16.  
Wohnwärter Roth, große Möllergasse 12.  
Kontrollrath Herrmann Brüchner, Abänthgasse 17.

### IV. Bezirk. Friedrichstadt.

J. Paul Liebe, Schäferstraße 25.  
Dr. Nothe, Apotheke, Weichsigstraße 28.  
Carl Lindemann, Friedrichstraße 47.

### V. Bezirk. Pirnaische Vorstadt.

Julius Herrmann, Gildberg 24.  
Schneidgerechtem Baumann, Augustusallee.  
Kaufmann M. J. Ahmann, Pirnaischenstraße 17 part.  
Kaufmann M. D. Schubert, große Flegelgasse 50.

### VI. Bezirk. Seevorstadt.

Adelbert Krüger, Strubeustraße 19 I.  
Ludw. Künigsmann, am See 20 part.  
Gen. Agent Delbrück, große Plauenstraße 23 I.  
Julius Witt, Parkstraße 4.

### VII. Bezirk. Wilsdruffer Vorstadt.

Gustav Schilling, Ostwall 18 II.  
Balth. Sted, Villenaasse 3 II.  
Hofschüler G. A. Schulz, Weidenstraße 4 I.  
Kob. Hedde, Kamenstraße 11.  
Advocat Wich, Schanz, Wallstraße 19 I.

### VIII. und IX. Bezirk. Antonstadt und Stadt Neudorf.

Gustav Voigt, Kaulenstraße 6 part.  
Garnisonschuldirector Ehrig, Wasserstraße 5 I.  
Rechtsanwalt Dr. Hülsig, Baumgasse 22.  
Moriz Wähler, Seifenfabrikant, Kaulenstraße 59.  
Kaufmann Moriz Engert, Stadt Neudorf.

## Bekanntmachung.

Mittwoch, den 3. August d. J.

Vormittags 11 Uhr

Lesen, bei Gelegenheit des öffentlichen Viehmarktes, im hiesigen königlichen Landstallamt mehrere abzunehmende ältere und jüngere Landbesitzer vom Meist- und besten Anbot, sowie ein junger Wallach und überzählige Inventarstücke öffentlich meistbietend, gegen gleich baare Bezahlung im 14-Tägl. Aukt. veräußert werden.

Die Versteigerung ohne Gewähr zugehörigen, dem Landstallamt bekannte, verborgene Fehler jedoch mitgetheilt.

Moritzburg, am 24. Juli 1870.

Das königl. Landstallamt.  
Ernst von Mangoldt.

Als unentbehrliches Hausmittel gegen Magenbeschwerden empfehle ich zur letzten Obit- und Kartoffelzeit meinen, von vielen Aerzten auf das Analogetischste empfohlenen

## China-Extract.

C. Hofmann, Eau-Cologne-Geschäft, Sporerstraße.

## Nähmaschinen

von C. Müller.  
Kettelstich, befanntlich die besten für den Familiengebrauch, von 14 Thlr. an.  
Singer-Construction, von vorzüglicher Leistungsfähigkeit, 40 Thlr.

Wheeler & Wilson von 35 Thlr. an, empfiehlt mir Zahlungserleichterung, mehrjähriger Garantie und vollständigem Unterricht gratis

G. Ulrichs, Hauptstraße 17.

## Für Cigarren-Fabrikation

liefert die anerkannt praktischen Kopfform-Apparate einfach und doppel mit jeder Saegen billigst

H. Säuberlich,  
Freibergsdorf bei Freiberg.

## Künstliche Zähne

werden naturgetreu, haltbar und schmerzlos, ohne die Wurzeln zu entfernen bei ermäßigten Preisen eingeleitet. Ebenso werden Zähne gut plombirt, gereinigt, auch veraugenommen bei

E. Freileben, Band- und Zahnarzt, Dreydofen, Platz 10, Sprechstunden: Früh von 9 bis Nachm. 5 Uhr.

## Magen- und Brustkatarrh.

Sehr geehrter Herr Adenheimer!

In meinem beschwerlichen Amte, das mich zu öfteren und anstrengenden auswärtigen Expeditionen nöthigt, werde ich von Magen- und Brustkatarrhen gar häufig befallen. — Bisher konnte mir leider nur Ein Mittel geholfen werden. Da habe ich jetzt Ihren

## Trauben-Brust-Honig

kennen gelernt und schon nach kurzem Gebrauche so außerordentlich gute Wirkungen in Erfahrung gebracht, daß ich den lebhaftesten Wunsch hege, dieses vortreffliche Hausmittel jetzt vorzüglich zu haben. (Holtzmeisterung.)

Abschickend bei Bilidruck, den 24. Februar 1870.

Hochachtungsvoll E. A. Wehner, Pastor.  
\*) Man nimmt diesen Saft nur in ganz geringen Gaben, besonders viel ist beim Gebrauche nicht nöthig. — Zu haben in Flaschen a 8 Sar., 15 Sar. und 1 Thlr., nebst gebr. Gebrauchs-Anweisung, in Dresden bei Louis Ziller, sonst Jul. Wolf, Webergasse 21, Ecke der Wallstraße.

## Badewannen, Zimmerdonche- und Dampfapparate, Fahrstühle,

sowie alle zur Kranen-Verfertigung nöthigen Gegenstände sind zu verkaufen und zu verleihe: Friedrichstraße Nr. 6.

## Tischler- und Polstermöbel,

Matrassen aller Art, Spiegel, Stühle u. s. w. in großer Auswahl, solide Arbeit, zu billigsten Preisen empfiehlt

H. O. Gottschalch,  
große Oberstraße Nr. 6, am Platz Nr. 6.

Nach erlangter Genehmigung der hohen Bedörde empfehle ich Jedermann als höchst und schnell die Schmerzen stillendes Heilmittel bei Verbrennungsfällen, selbst der schwersten Art, das von mir erfundene

## Brandwundenwasser.

Haupt-Depot bei Franz Thomas,  
kleine Kirchgasse 1, 2. Etage,

sowie bei den Herren Apotheker Hoffmann, Wälderstraße und Droguist Rothe, Wallstraße.

## Jetztige Verhältnisse

veranlassen mich meine geehrten Kunden auf die unausbleiblich hohe Steigerung der

## Kaffee- und Reispreise

aufmerksam zu machen. Durch mein bedeutendes Lager ist es mir möglich Kaffees zu allen und höchst billigen Preisen bis auf Weiteres zu verkaufen.

Robert Hedde,

Sporerstraße zunächst dem Neumarkt, Kamenstraße 11 und Voickau.

Ein gewandter Kellnerbursche wird gesucht  
Webergasse Nr. 16 part.

## Omnibus

zwischen Postschappel u. Dresden, vom 29. Juli bis auf Weiteres, von Postschappel, von Dresden, fr. 7 1/2 Thlr., fr. 1-9 1/2 Thlr., " 8 " " 10 " " 10 " " 11,5 " " 12 " " Nachm. 2 " " 4 " " 5 " " Abends 6 " " 9 " "

Stätten in Postschappel: a. Markt. in Dresden: Hamburger Hof, in der Nähe des Postplatzes. Preis a Person 3 Ngr.

## Jede Crinoline,

Stoff- oder Gestell, wird modern gefertigt, auch wenn die Damen Stoff und Meisen dazu geben, auch werden selbige gewaschen und modernisiert.

Frauenkirche Nr. 3.  
Julie Fischer.

Im Gewandhaus.  
Reimer's  
berühmtes anatomisches  
Museum  
täglich geöffnet für Herren  
Dienstag und Freitag,  
für Damen von 2 Uhr  
Nachmittags bis 8 Uhr  
Abends.  
Entree 5 Ngr.

## Einschlage- Papier,

(grosstes Format), reichlich sortirt, enthält 25 Fogen 9 1/2 Bl., u. Dienstausweisungs- und Commissions-Bureau  
Wallstraße 1, I. A. H. Schreiber.

## Im Pfandgeschäft von Julius Jacob, 17 Galeriestr. 17, II.

sind billig zu verkaufen: neue und getragene Herren-

## Aleidungsstücke.

Getragene werden stets gekauft, sowie als Zahlung gegen neue mit angenommen.

Engl. Alpaca's,  
= Barages,  
= Waterproofs

große Auswahl in Kleider- und Jaquetstoffen empfiehlt auferordentlich billig  
Minna Feil,  
Weidenstraße 1, I.

Gewünscht wird zu sofortigem Eintritt bei gutem Lohn ein

## Reitknecht,

der womöglich etwas fahren kann und ein Stallburse. Näheres ist zu erfahren Oberböhmisch Nr. 35.

## Zur Voricht

für die in nächster Zeit eintretende höhere Kaffeesteuer. Empfehle ich mein Lager von bekannt N. Sorten Kaffees a Fund von 60 bis 150 Pfd. noch zum alten billigen Preis.

## Albert Herrmann,

große Webergasse 11, zum gld. Adler.  
Billig zu verkaufen: 1 solid gebaute Mahageni-Planenort, 6 1/2 Octave, ist für 60 Thlr., dgl. eins mit Stahlplatte 80 Thlr., eins in Jacorandegehäuse (neu) 120 Thlr., 1 Sopha, Stühle, Spiegel, 1 Baldi, 1 Sopha, 1 Bettstüben, Seefir. 17, 2.

Für Soldaten leicht, dünne Hülschuh, Filzantoffeln 6 1/2 - 12 Ngr.  
O. Teiffler,  
Klaunstraße 84.

## Eduard Siegel,

Coffee-Import-  
und Colonial-  
waarengeschäft,  
Schreibergasse 1a,

en gros en detail,  
empfehle unter seiner großen Auswahl die Sorten Kaffees als besonders preiswerth und unter Garantie des reinen und kräftigen Geschmacks:

ff. gelb. Java a Pfd. 90 Pf.,  
ff. Menado a Pfd. 100 Pf.,  
ff. Plant. Ceylon a Pfd. 100 Pf.,  
ff. Perimocagrün-gelb a Pfd. 95 Pf.,  
ff. grün. Java a Pfd. 85 Pf.,  
ff. Laguaira a Pfd. 85 Pf.,  
ff. Maracibo a Pfd. 80 Pf.,  
ff. Campinos a Pfd. 55, 60, 70, 75, 80 Pf.

Sammtliche Kaffees bei Entnahme von 5 Pfd. a Pfd. 5 Pf. billiger.  
Gebrannte Kaffees (täglich frisch), a Pfd. 8, 9, 10, 12, 13, 14, 15 Ngr.  
ff. Raffinade im Brode a Pfd. 48, 50 Pf.,  
ff. Weiss. im Brode a Pfd. 45, 46, 47 Pf.

Alle übrigen Colonialwaaren von 5 Pf. an zum Centnerpreis.  
Salz- und Schmalzbutter stets frisch zum billigsten Preise.

## Herren-Garderobe,

Doien, Westen, moderne Frack, Sommer-Überzieher, Jaquets, Joppen, Arbeitsbojen u. s. w. billig zu verkaufen

## große Schießgasse 13

2. Etage im Pfandgeschäft.

## Emser Pastillen

sowie alle anderen Sorten Pastillen empfehlen

Weigel & Zech,  
Marienstraße Nr. 24.

